

TANZMOTOREN

Von Grammophon

bis Jukebox



Beweg dich zu Lokalgeschichten! →

Ausstellung ab 19. September 2026 ←

MUSEUM FÜR
MUSIKAUTOMATEN
SEEWEN SO
Sammlung Dr. h.c.
Heinrich Weiss-Stauffacher

Das Schweizer Musikmuseum
verbündet die Museen
für Musikinstrumente,
Musikautomaten und
Musikgeschichte.



www.musikautomaten.ch

* ENTER

Wir machen Technikfans



Technikgeschichte zum Anfassen

Erleben Sie mit Ihrer Klasse eine faszinierende Zeitreise durch die Welt der Technik – mit interaktiven Führungen und spannenden Workshops, abgestimmt auf den Lehrplan 21.

Enter Technikwelt Solothurn

Gewerbstrasse 4
4552 Derendingen
enter.ch



Ein kantonaler Leitfaden als Unterstützung

Angst, Druck, Überforderung, Verweigerung – die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die der Schule ohne triftigen Grund fernbleiben, nimmt laut Rückmeldungen aus den Schulen zu. Ein kantonaler Leitfaden soll unterstützen.

Schulabsentismus beinhaltet mehr als «Schulschwänzen». Das Phänomen umfasst jegliches Fernbleiben vom Unterricht und stellt somit eine Verletzung der Schulpflicht dar. Die Ursachen für Absentismus sind vielfältig.

Umgang mit Absenzen

Früherkennung ist bei Schulabsentismus eine wichtige Gelingensbedingung dafür, einen chronischen Verlauf zu verhindern und rechtzeitig zu intervenieren. Somit ist das lückenlose Monitoring unabdingbar. Die kritische Prüfung unentschuldigter, aber auch entschuldigter Absenzen durch die Klassenlehrpersonen, ist wichtig.

In der Praxis bewähren sich Regeln und Grundsätze wie: Wenn mehr als drei nicht zusammenhängende Absenzen innerhalb von sechs Schulwochen festgestellt werden, muss seitens Lehrperson reagiert werden. Diese sucht das Gespräch mit den Erziehungsberechtigten, um eine erste Einschätzung des Handlungsbedarfs und eine Klärung der Situation zu erzielen. Es können gemeinsam Vereinbarungen zum Schulbesuch getroffen werden. Bei älteren Schülerinnen und Schülern ist das Gespräch mit den Jugendlichen selbst zu suchen.

Es geht nur gemeinsam

Weder den Erziehungsberechtigten noch der Schule kommt eine alleinige Verpflichtung zu. Um dem schulabsenten Verhalten von Schülerinnen und Schülern entgegenzuwirken, ist eine multiprofessionelle Zusammenarbeit mit schulischen und externen Fachpersonen notwendig. Ein gemeinsames stufenweises Vorgehen – von der Früherkennung bis hin zur Überprüfung der Massnahmen – hat einen positiven Effekt auf die Wirksamkeit.

Rolle der Schule

Die Schule als Ganzes spielt bei der Koordination, der Erkennung, beim Angehen und der Bearbeitung von Schulabsentismus eine zentrale Rolle. Es braucht bereits in einer frühen Phase Verantwortlichkeiten und schulintern definierte Abläufe, um die Früherkennung und die Reaktion zu gewährleisten.

Kantonaler Leitfaden soll unterstützen

Als Ergänzung zum «Merkblatt Schulabsentismus» vom August 2020 erarbeitet das Volksschulamt VSA im Rahmen einer Expertengruppe einen Leitfaden Schulabsentismus.



Foto: pexels

Bei schulabsentem Verhalten ist ein stufenweises Vorgehen zwingend angezeigt.

Er dient als Handlungsempfehlung für alle beteiligten Personen und Stellen. Die im Leitfaden abgebildeten Strukturen und Inhalte sind nicht für alle Gemeinden des Kantons Solothurn gänzlich zutreffend, z. B. bei fehlender Schulsozialarbeit an der Schule. Eine Anpassung an die kommunalen Strukturen ist seitens VSA zu empfehlen.

Das primäre Ziel des Leitfadens ist, Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen, Schulleitungen sowie Fachstellen wie der Schulpsychologische Dienst SPD, die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde KESB, die Sozialregionen oder die Ärzteschaft für das Thema zu sensibilisieren und eine Basis an Informationen und Abläufen anzubieten.

Der Leitfaden wird voraussichtlich bis Ende des Jahres auf der Website des VSA zur Verfügung stehen.

| VOLKSSCHULAMT

Bewegung verbindet Menschen

Das Heilpädagogische Schulzentrum HPSZ Breitenbach ist neu eine so.fit-Label-Schule. Die Auszeichnung würdigt Schulen, die Bewegung nachhaltig in den Schulalltag integrieren.

Das so.fit-Label zeichnet besonders bewegungsfreundliche Schulen im Kanton Solothurn aus. Es wird von der Sportfachstelle Kanton Solothurn und dem Volksschulamt verliehen und die Übergabe des Zertifikates erfolgt durch den zuständigen Regierungsrat.

Labelschulen verpflichten sich zu:

- bewegtem Unterricht
- Angeboten im freiwilligen Schulsport
- einer jährlichen Bewegungswoche oder entsprechenden Bewegungstagen.
- gezielter Weiterbildung der Lehrpersonen
- einem jährlichen Kurzbericht.

Die Schulen erhalten:

- umfangreiche Weiterbildung im Bewegungsbereich für die Lehrpersonen

- einen Satz der neusten Sportlehrmittel
- ein Starterset «Bewegte Schule»
- einen einmaligen Betrag von 3000 Franken für Sportprojekte.
- einmal jährlich den so.fit-Anhänger für eine Woche.

Das Label steht für:

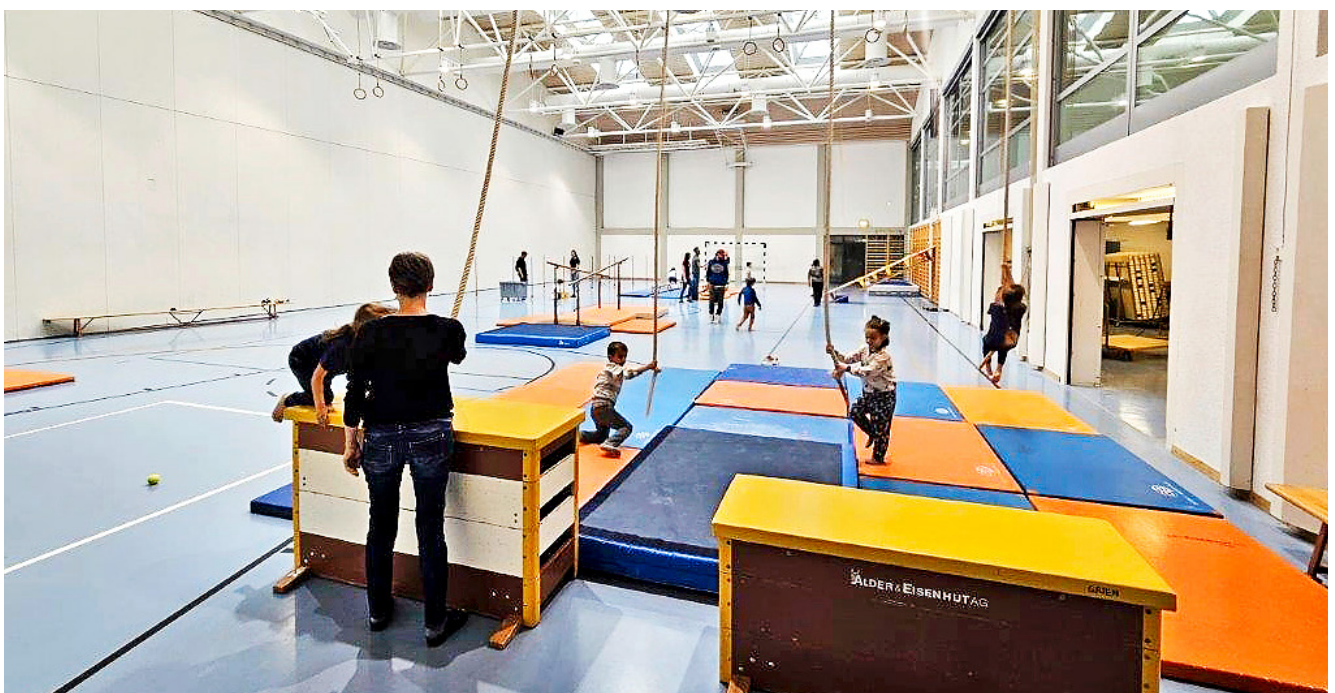
- mehr Bewegung im Alltag, in Kindergärten und Schulen
- qualitativ hochstehenden Sportunterricht
- mehr Bewegung im Klassenunterricht und zeitnah zum Schulalltag.

Bewegung als Teil des Schulalltags

Am HPSZ Breitenbach besuchen 51 Schülerinnen und Schüler den Unterricht. Fast die Hälfte von ihnen nimmt regelmässig an so.fit-Angeboten, wie beispielsweise dem freiwilligen Schulsport während der Znünpause, teil. Aber auch die Mittagsparcours

für Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen, die jeweils am Dienstag und Donnerstag stattfinden, sind besonders beliebt.

Bewegung wird am HPSZ Breitenbach weit über den klassischen Sportunterricht hinaus verstanden. Sie ist Teil der Tagesstruktur und unterstützt Kinder und Jugendliche in unterschiedlichen Situationen des Schulalltags. Dies können bewegte Sequenzen im Unterricht, Bewegungshausaufgaben oder eben auch Angebote im freiwilligen Schulsport sein. Kurze Bewegungssequenzen können die Schülerinnen und Schüler vor kognitiv anspruchsvollen Lernphasen aktivieren und ihre Leistungen positiv beeinflussen. Ebenfalls helfen kurze Bewegungssequenzen, Spannungen vor, während oder nach herausfordernden Situationen abzubauen.



Eine Bewegungslandschaft lädt zum selbstständigen Entdecken und gemeinsamen Erleben ein.

Bewegung als pädagogische Intervention

Gerade im heilpädagogischen Kontext spielen Vorhersehbarkeit, vorausschauende Planung, unterstützte Kommunikation und ein bewusster Umgang mit Reizen eine wichtige Rolle für alle Beteiligten. Bewegungsangebote setzen alternative Reize zum Beispiel visuell, akustisch und taktil. Sie bieten Ausdrucksmöglichkeiten, wenn die verbale Sprache an Grenzen stösst, und können Übergänge im Schulalltag (zum Beispiel Wechsel von einer Lektion in die nächste) für alle erleichtern.

Entwicklungsgerecht geplante und methodisch angepasste Bewegungssequenzen für die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sind damit mehr als ein ergänzendes Angebot: Sie können eine Brückenfunktion untereinander übernehmen und sind wertvoller Bestandteil der täglichen pädagogischen Arbeit.

Das Label schärft den Fokus

Das so.fit-Label hat den Fokus auf Bewegung im Schulalltag am HPSZ Breitenbach zusätzlich geschärft. Die Auseinandersetzung mit den Kriterien zur Erlangung des so.fit-Labels sensibilisierte das Schulteam. Es bekam die Gelegenheit zur Selbsterfahrung, indem jede Lehrperson ihr bisheriges Planen und Organisieren überdenken und neue Ansätze kennenlernen konnte. Zusätzlich erhielt das Schulteam einen zielgerichteten Rahmen, um Bewegung noch bewusster als pädagogische Intervention einzusetzen. Man lernte neue Ansätze kennen, um den Unterricht bewegt zu gestalten, die Grenzen der Kinder kennenzulernen, zu verschieben und im Idealfall neu zu setzen. Zudem wird das Selbstvertrauen aller Beteiligten gestärkt.

Bewegungselemente erleben die Schülerinnen und Schüler nicht nur in der Turnhalle. Sie finden auch im Unterricht, in den Pausen und in besonderen Angeboten wie Sport über den Mittag, in Kleingruppen oder in Kurzsequenzen sportlicher Art statt. So entstehen für Schülerinnen und Schüler vielfältige Möglichkeiten, Aktivitätsniveaus je nach körperlichen Möglichkeiten, Tagesform oder Laune zu regulieren, Frustrationstoleranz aufzubauen, Konzentration zu fördern und gemeinsames Lernen zu unter-



Bewegung als pädagogische Intervention: spielerisch erleben, regulieren und lernen.

stützen. Im schulischen Alltag können zum Beispiel mathematische oder sprachliche Aufgaben in bewegtem Lernen trainiert werden. Dabei kann das Selbstvertrauen der Kinder im sportlichen Umfeld gestärkt werden. Die Kinder und Jugendlichen können durch die Auswahl eines passenden Angebotes selbst Verantwortung übernehmen und ihren Schulalltag mitgestalten. Gerade bei Tests, unbekannten Situationen oder körperlichen Herausforderungen können solche Aktivitäten dazu beitragen, die Anspannung zu senken und die Kinder zu beruhigen.

Was bringt das so.fit-Label den Schulen?

- Mehr Fokus: Bewegung schafft bessere Voraussetzungen für konzentriertes Lernen der Schülerinnen und Schüler.
- Mehr Handlungsmöglichkeiten: Kurze Bewegungssequenzen erweitern das pädagogische Repertoire der Lehrpersonen.
- Mehr Teilhabe: Bewegung eröffnet Zugänge im zwischenmenschlichen Bereich, wenn die Sprache oder klassische Lernsettings zwischen Kindern untereinander und mit den Lehrpersonen an Grenzen stossen.
- Mehr Wirkung: Bewegung wird Teil der Schulkultur anstatt Zusatzprogramm.

Bewegung schafft neue Zugänge

Die positive Resonanz zeigt sich auch im Team: Die Begeisterung für Bewegung hat sich übertragen. Das HPSZ Breitenbach möchte den eingeschlagenen Weg weitergehen und andere

Sonderschulen ermutigen, neue Ansätze auszuprobieren.

Dabei geht es nicht darum, Bewährtes zu ersetzen. Bewegung erweitert vielmehr das pädagogische Repertoire und kann dort neue Zugänge schaffen, wo bekannte Herangehensweisen (räumliche Anpassungen mit Trennwänden, disziplinarische Reaktionen, Tadel usw.) an Grenzen stossen. Bewegungspausen können solche klassische Herangehensweisen durchbrechen und dem Bewegungsdrang der Kinder und Jugendlichen gerecht werden.

Mit dem so.fit-Label würdigen wir Schulen, die Bewegung als festen Bestandteil ihres Bildungsauftrags verstehen. Sie schaffen damit wichtige Voraussetzungen für Gesundheit, Freude am Lernen und ein starkes Miteinander.

Mathias Stricker, Regierungsrat

Freiwilliger Schulsport

Der freiwillige Schulsport ist ein wichtiger Baustein einer bewegungsfreundlichen Schule. Er ergänzt den obligatorischen Sportunterricht und schafft zusätzliche Möglichkeiten, Bewegungsformen kennenzulernen, gemeinsam aktiv zu sein und Freude an Bewegung zu entwickeln.

so.fit-Anhänger

Einmal pro Jahr steht jeder so.fit-Schule der so.fit-Anhänger mit vielseitigem Bewegungsmaterial wie beispielsweise Waveboards, Jongliermaterial oder Stelzen während einer Woche kostenlos zur Verfügung. Der Anhänger wird durch die Sportfachstelle bereitgestellt und auf Wunsch auch geliefert. Er bringt zusätzliche Bewegungsimpulse im Schulalltag auf den Pausenplatz und in den Unterricht.

SPORTFACHSTELLE
KANTON SOLOTHURN

UM LÄNGEN VORAUS: ZEITEN IM SPORT – EIN EINZIGARTIGES, BEREICHERNDES ERLEBNIS!



Erleben Sie die Faszination eines ganzen Jahrhunderts voller sportlicher Innovationen mit unserem neuen Besucher-Workshop „Zeiten im Sport“.

Entdecken Sie symbolträchtige Gegenstände, testen Sie das Foto-Finish und erkunden Sie die Konzepte des Schieds- und Kampfrichterwesens, Fairness und Technologie.

Besuch ohne Führung?

Laden Sie online unsere **Lernressourcen** und **Aktivitätshefte** herunter.



Jetzt buchen!

olympics.com/olympisches-museum

Preise und praktische Informationen: 80 CHF/Gruppe (max. 25 Schülerinnen und Schüler) für den Besucher-Workshop oder die Führung durch die Dauerausstellung. Eintrittspreise für die Dauerausstellung: Kinder bis 15 Jahre kostenlos, ab 16 Jahren 14 CHF. Kostenlos für Begleitpersonen (bis zu 5 pro Klasse). Reservierung erforderlich – je nach Verfügbarkeit.



Olympisches Museum
CH – 1006 Lausanne

+41 21 621 67 20
reservation@olympic.org
olympics.com/olympisches-museum

DEINE ZUKUNFT WARTET AUF DICH!
19 VERSCHIEDENE LEHRBERUFE
AUF LIBS.CH

Jetzt bewerben!



libs.ch



Industrielle
Berufslehren Schweiz

libs

Aktuelles aus dem DBKS

Aktuelles zu heimatlicher Sprache und Kultur HSK

Der Unterricht in HSK fördert gezielt die Erstsprache und unterstützt bei der Identitätsbildung und Integration. Wenn Kinder ihre Herkunftssprache gut beherrschen, ist dies eine wichtige Grundlage für den erfolgreichen Erwerb der deutschen Sprache. Im Kanton Solothurn werden HSK-Kurse in den Sprachen Albanisch, Arabisch, Chinesisch, Griechisch, Italienisch, Kroatisch, Portugiesisch, Russisch, Serbisch, Spanisch, Tamil, Thai, Tigrinya, Türkisch und Ukrainisch ab der zweiten Primarklasse bis zum Ende der Sekundarstufe I angeboten. Der Kursbesuch ist freiwillig.

Der HSK-Flyer informiert Eltern bzw. Erziehungsberechtigte über die Bedeutung, Ziele und Organisation des HSK-Unterrichts. Neu liegt der HSK-Flyer auch in den Sprachen Chinesisch, Tigrinya und Ukrainisch vor. Sämtliche HSK-Flyer können auf der kantonalen Website heruntergeladen und an Schülerinnen und Schüler mit der entsprechenden Erstsprache verteilt werden.

Die Flyer zu HSK sowie weitere Informationen zum HSK-Unterricht finden Sie unter:



VOLKSSCHULAMT

Hohe religiöse Feiertage verschiedener Religionen im Schuljahr 2026/27

Die Volksschulverordnung vom 5. September 2022 besagt, dass hohe Feiertage oder besondere Anlässe religiöser oder konfessioneller Art als begründete Absenz gelten.

Das Volksschulamt hat einen Kalender mit Daten der hohen religiösen

Feiertage für das Schuljahr 2026/27 zusammengestellt, welche keiner Jorkertage bedürfen.

Der Kalender kann unter folgendem QR-Code eingesehen werden:



VOLKSSCHULAMT

Aktueller Stand Pilotprojekt Spezielle Förderung



Spezielle Förderung an der Volksschule des Kantons Solothurn als «Schule für alle»

Das Pilotprojekt Spezielle Förderung startete im Juni 2025 mit zwei Themen – «Weiterentwicklung Förderstufen» und «Multiprofessionelle Zusammenarbeit». Nach einer Zwischenbilanz kam die Projektleitung zum Schluss, dass sich die zwei Teilprojekte in unterschiedlichen Phasen befinden und eine Anpassung des Zeitplans sinnvoll ist.

Die zwei Teilprojekte werden mit unterschiedlichen Zeitplänen weitergeführt.

Weitere Informationen und den Zeitplan finden Sie unter:



VOLKSSCHULAMT

Reglementsänderung für den Übertritt von der Sek I in die Schulen der Sek II

Bei den Bedingungen für die Aufnahme mit Prüfung in die Maturitätsschule, die Fachmittelschule sowie



Foto: iStock

Änderung der Bedingungen für die Aufnahme mit Prüfung in die Maturitätsschule, die Fachmittelschule sowie die Berufsmaturitätsschule

die Berufsmaturitätsschule kam es zu einer Änderung.

Bisher hatten die Schülerinnen und Schüler, welche die Voraussetzungen für eine prüfungsfreie Aufnahme in eine weiterführende allgemeinbildende Schule der Sekundarstufe II (Gymnasium, FMS, BM) nicht erfüllten, die Möglichkeit, ihre Aufnahmeprüfung durch eine Empfehlung ihrer bisherigen Schule zu ergänzen. Diese Empfehlung (auch Globalurteil genannt) wurde mit 1 Punkt (empfohlen) oder 0 Punkten (nicht empfohlen) bewertet und in die Gesamtpunktzahl der Aufnahmeprüfung einbezogen.

In den vergangenen Jahren ist dieses Instrument jedoch zunehmend kritisch beurteilt worden. Vor allem aus Gründen der Chancengleichheit wird deshalb künftig bei den erwähnten Aufnahmeprüfungen auf die Empfehlung der bisherigen Schule verzichtet.

Weiterhin unverändert bleiben der Notendurchschnitt für die prüfungsfreie Aufnahme sowie die Bestimmung, dass für die Aufnahme mit Prüfung an das Gymnasium 18 Notenpunkte, für die Aufnahme mit Prüfung an die FMS und die BM 16 Notenpunkte erreicht werden müssen.

Die geänderten rechtlichen Grundlagen sind in der bereinigten Gesetzessammlung Solothurn (BGS) abrufbar. Sie sind per 1. August 2026 in Kraft getreten und gelten erstmals für das Schuljahr 2026/2027.

Weitere Informationen finden Sie unter:



VOLKSSCHULAMT